

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 253.

Halle, Freitag den 28. October

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Kopenhagen, d. 26. Octbr.** (Tel. der B. B. Z.) Die noch im letzten Augenblicke eingetretene Verzögerung in dem vollständigen Abschluß der Wiener Friedensverhandlungen bezieht sich auf die Räumung Sütländs. Nach dem von Dänemark kundgegebenen Wunsche soll diese Räumung sofort nach der Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes eintreten, nach der von Preußen festgehaltenen Auffassung erst nach Auswechslung der Ratifikations-Urkunden, welcher auch die Zustimmung des dänischen Reichstages würde vorhergehen müssen.

**Kopenhagen, d. 26. Octbr.** (Tel.) Die „Berlingische Tidende“ deutet in ihrer französischen Revue an, daß der Abschluß des Friedensstratagemes nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Sämmtliche Minister haben sich heute zum König nach Fredensborg begeben. Aus diesem Grunde hat die Adressdebatte im Volksting ohne Gegenwart eines Ministers stattgefunden.

**Frankfurt a. M., d. 26. Octbr.** (Tel.) Die „Neue Frankfurter Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien vom gestrigen Tage, daß dem Abschlusse des Friedens noch einige Formschwierigkeiten entgegenständen, die man in der nächsten Conferenz-Sitzung zu beseitigen hofft.

**Wien, d. 26. October.** (Tel.) Das Abendblatt der „Presse“ meldet als zuverlässig, daß heute der Friedensvertrag paraphirt worden sei und am Montag unterzeichnet werden wird.

Die „Provinzial-Corresp.“ sagt: „Die Friedensverhandlungen nehmen den günstigsten Fortgang. Ein Verzug ist nur durch die unvermeidlichen Erörterungen über Nebenpunkte und Formalitäten entstanden. Zwischen Preußen und Oesterreich herrscht ununterbrochen das erfreulichste Einverständnis. Das Friedensdokument hat den Beteiligten bereits vorgelesen und soll allseitig die schließliche Genehmigung zum Endabschlusse erteilt sein. Der Friedensabschlusse ist täglich zu erwarten.“

Aus Frankfurt theilt man der „Nat.-Ztg.“ mit dem Hinzufügen, daß die oldenburgische Begründungsschrift, wenn nicht schon in der Bundestags-Sitzung vom 27. d. v. so doch ganz gewiß in der vom 3. November überreicht werden würde, folgendes Raisonnement mit, auf das, wie unser Correspondent zuverlässig zu wissen glaubt, die oldenburgische Regierung bei Erhebung ihrer Ansprüche Gewicht lege: das Primogeniturstatut, auf welches sich der Herzog von Augustenburg berufe, habe niemals die Bestätigung der schleswig-holsteinischen Stände erlangt; dasselbe könne sich zudem nur auf die Privatbesitzungen der augusenburgischen Linie beziehen, denn die Herzogthümer seien nie in deren Besitz gewesen. Das Erbrecht der Göttinger Linie stütze sich dagegen auf ein vom Kaiser bestätigtes und 1616 von den Vorfahren genehmigtes Statut, wonach der Erstgeborene regierender Herzog sei; kraft dieses habe der Sohn von 1616 bis 1773, also über 150 Jahre, bereits 6 Mal succedirt. Da nun dieses Erbstatut weder aufgehoben noch vergeben, so sei es noch zu Recht bestehend.

**Hadersleben, d. 23. October.** Wenn auch die Zeit noch nicht bestimmt, so deuten doch mehr Anzeichen darauf hin, daß von den Allirten Vorbereitungen gemacht werden zur Räumung Sütländs. Freilich geht nach Eröffnung der Eisenbahn bis Woyens nicht mehr Alles über Hadersleben, doch werden wegen der Lage des dortigen Bahnhofes in fast menschenleerer Gegend größere Züge von Truppen und Material, wenn sie nicht sofort weiter befördert werden können, wahrscheinlich auch künftig über hier dirigirt werden. Gestern ging ein preussisches Feldlazareth hier durch, heute kamen mehrere zum Feld-Telegraphen gehörende Wagen hier an. Tägliche Züge von Kranken und Reconvalascenten, für deren Aufnahme wieder Locale haben herstellig gemacht werden müssen, nachdem neuerdings die Gelehrten-Schule und andere Räumlichkeiten ihrer Bestimmung zurückgegeben sind, zeigen, daß die jütischen Lazarethe nach und nach geräumt werden.

Verschiedenen Blättern wird gemeldet, daß das Herzogthum Dauenburg mit der Participirung an dem von Dänemark zu übernehmenden Staatsschuldenantheile, gleichwie auch an dem Erfasse der Kriegskosten aller Voraussicht nach verschont bleiben und von ihm bloß die von Bundeswegen aufzuerlegende Quote für Bundesererkutionskosten zu tragen sein werde.

Die Nachricht, daß Preußen die Räumung Holsteins von den Bundesstruppen verlangen werde, wird von der „Beiderischen Correspondenz“ aufrecht erhalten.

Laut einer Mittheilung des „Unparteiischen Correspondenten“ ist der Baron von Scheel-Plessen am letzten Freitag direkt von Berlin nach Altona gereist, ohne Oldenburg berührt zu haben.

**Berlin, d. 24. October.** Se. Majestät der König haben geruht: Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus Constantinnowitsch von Rußland und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Oberst Lieutenant à la suite der Armee, Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein, den Schwarzen Adler-Orden, und dem Landrentmeister Briesener zu Erfurt den Character als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen, so wie den General-Major von Noeder, bisherigen persönlichen Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen, zu Allerhöchsthrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kurfürstlich hessischen Hofe zu ernennen, und Allerhöchsthren Minister-Residenten am Großherzoglich hessischen Hofe, Geheimen Legations-Rath v. Wenzel, in gleicher Eigenschaft am Herzoglich nassauischen Hofe zu beglaubigen.

Heute Vormittag fuhr Se. Majestät der König von der Königshalle bei Nowawes aus mittelst Extrazuges nach Blandenburg. In der Begleitung befanden sich die Prinzen Karl und Albrecht, der Prinz August von Württemberg und andere fürstliche und hochgestellte Personen, der General-Adjutant v. Alvensleben, die Flügel-Adjutanten v. Steinacker und Graf Kanig, der Leibarzt Dr. Lauer. Am Sonnabend kehrt Se. Majestät der König von Blandenburg nach Potsdam zurück.

Der Kaiser von Rußland verläßt am nächsten Sonntag Nizza und trifft am darauf folgenden Mittwoch Nachmittags in Berlin ein. Der Antritt der Rückreise nach Petersburg ist auf 10 Uhr Abends desselben Tages festgesetzt.

Der Minister-Präsident v. Bismarck hat, wie die „Z. C.“ berichtet, gestern in Paris eine Unterredung mit dem Kaiser Napoleon gehabt. Heute wird die Conferenz zwischen Hrn. v. Bismarck und Hrn. Drouyn de Lhuys stattfinden. Gleich nach derselben wird Hr. v. Bismarck seine Rückreise antreten, da die Anwesenheit des Hrn. Ministerpräsidenten in Berlin durch die Nähe des Friedensschlusses erforderlich gemacht wird.

Die Provinzial-Correspondenz schreibt: Die Handelsvertrags-Verhandlungen bleiben bis zur Rückkehr des Herrn v. Bismarck, die Freitag erfolgt, ausgelegt. Sollte die preussische Regierung zur Aufrechterhaltung der herzlichen Beziehungen zu Oesterreich und im gemeinsamen Interesse Deutschlands sich bewegen finden, die Aussicht auf künftige Verhandlungen über eine Zollvereinigung in den neuen Handelsvertrags-Entwurf mit aufzunehmen, so würde das Zollvereins-Interesse jedenfalls dadurch zu sichern sein, daß daneben volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen allseitig gewahrt werde.

Die „Kreuz-Zeitung“ ist mit dem bisher gegen den Liberalismus befolgeten System nicht mehr zufrieden. Sie verlangt stärkere Maßregeln, indem sie — im Leitartikel — sagt: „Wir werden mit dem Augenblick, wo die demokratische Agitation wieder in ihre Blüthe getreten sein wird — also mit dem Zusammentritt des Landtags — ernsthaft vor die Frage gestellt sein, ob es noch andere Mittel giebt,

die demokratische Agitation auf eine gründlichere und nachhaltigere Weise zu bekämpfen. Eine bloße Wiederholung des Verfahrens, den Conflict mit dem Schluß des Landtages als unentschieden zu vertagen, um ihn mit der Eröffnung des neuen in demselben Stadium wieder aufzunehmen, — das schiene uns das bekannte alte Lied zu sein, welches zwar nur einen Vers, aber auch kein Ende hat.“

Die Nachricht, daß die Regierung an eine Suspension der Wucherer setzen könne, hat die Gegner einer solchen Maßregel in Aufregung versetzt. Die „Kreuz-Zeitung“ bringt aus der Provinz einen Schreckens- und Warnungsruf, die Regierung möge von einem Verluh Abstand nehmen, der „Tausenden von Grundbesitzern in Stadt und Land, Tausenden von Gewerbetreibenden die Existenz kosten würde.“

Das Stadtgericht verhandelte vorgestern einen Pressprozeß gegen den Dr. med. Grävell, der Ende vorigen Jahres in der schleswig-holsteinischen Frage eine Petition an das Abgeordnetenhaus richtete, welche später gedruckt verbreitet wurde. Auf Grund derselben ist die Anklage wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Ministerpräsidenten v. Bismarck erhoben worden. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu vierwöchentlicher Gefängnisstrafe.

Wie die „Br. Ztg.“ mittheilt, ist dem Professor Dr. Förster in Breslau, der bekanntlich zu den Vorstandsmitgliedern des Wahlvereins gehört, durch ministerielle Anordnung seine Stelle als Examinator in der königlichen Staatsprüfungs-Kommission entzogen worden, obwohl er von dem Präses der Kommission, Herrn Professor Betscher, abermals zum Examinator vorgeschlagen war. Die erledigte Stelle ist dem Dr. Paul übertragen worden.

Der preussische Handelsvertrag mit Siam ist im Original hier eingetroffen. Der englische General-Consul in Bangkok, Sir Robert Schomburg, hat denselben mitgebracht. Der Vertrag ist mit aller bei den Orientalen üblichen Pracht ausgestattet. Er ist in blauen Sammt gebunden, und der Deckel mit goldenen Bändern versehen, um die Urkunde in die Höhe zu heben. Oben am Kopfe des Vertrages befindet sich das große Staatsstempel von Siam, ein weißer Elefant. Der Text ist in zwei Sprachen abgefaßt, auf der einen Seite in der siamesischen, auf der andern in der englischen. Die Urkunde trägt die Unterschriften des ersten und zweiten Königs und ihrer Minister und befindet sich in einem Kasten, welcher von einer blausammetnen, gold-eingefassten Decke umhüllt wird. Das Ganze befindet sich in einer gelbseidenen, roth gefütterten Hülle.

In den Entwürfen des in Wien der Bollendung zureichenden Friedensinstrumentes ist, wie die „Elberf. Ztg.“ erfährt, bereits ein Artikel aufgenommen worden, welcher Dänemark zur Entschädigung für sämtliche genommene deutsche Schiffe verpflichtet. Die außer-deutschen Großmächte hatten versucht, diese gerechte Last von ihrem alten Schutze abzuwehren, und sich zu dem Ende darauf berufen, daß in den Präliminarien des Friedens vom 1. August nichts Derartiges enthalten sei. Der Festigkeit Preußens hat die deutsche Abdecker es zu danken, wenn sie nun Ersatz für ihre Verluste durch den völlerrechtlich leider immer noch erlaubten offiziellen Seeraub erhält; der Einsicht und Entschiedenheit Preußens ist aber auch die Abdecker der ganzen Welt zum Danke dafür verpflichtet, daß hier zum ersten Male in einem internationalen Actenstücke ein Grundsatz Anerkennung gefunden hat, der das Minimum einer menschlichen und gerechten Reform des Seerechts in Kriegszeiten bezeichnet. — Die „Elberf. Ztg.“ bemerkt, daß vorstehende Nachricht ihr nicht aus einer preussischen Quelle zugegangen ist.

Die Note des Hrn. v. Bismarck in Beantwortung der österreichischen Note, in welcher Oesterreich Ende Juli seine bestimmten Forderungen in Bezug auf die Kollektivität stellt, widerlegt alle Gerüchte, nach welchen Hr. v. Bismarck Oesterreich einige Hoffnungen in dieser Beziehung gemacht haben sollte. Die Bismarcksche Note weist im Gegentheil die österreichische Zumuthung zurück und hat nur das eine Zugeständnis, daß Baiern und Württemberg in Paris noch einen Versuch machen könnten, Abänderungen des Handelsvertrags mit Frankreich vor der Ratifikation zu erlangen. Diese Konzession hat in der Sache selbst keine Bedeutung, weil die französische Regierung mehr als ein Mal auf das Bestimmteste erklärt hat, daß sie auf eine Aenderung des §. 31 des Handelsvertrages, auf den es dabei allein ankommt, nicht eingehen werde. Dessen ungeachtet ist selbst diese Konzession des Hrn. v. Bismarck, so unwesentlich sie auch ist, zu beklagen, weil durch sie dem Verschleppungssystem, das Baiern befolgt, doch wieder Vorschub geleistet wird.

Polenprozeß. In der Sitzung vom 24. Okt. ward gegen den Angeklagten v. Mieroslawski, v. Braunec, B. v. Moszczynski und Joseph v. Gowinski verhandelt. In der Verhandlung gegen Moszczynski kommt Folgendes zur Sprache. Die bei M. in Frühjahr d. Z. konfiszirten Papiere gingen an das Vandrathsamt zu Inowraclaw und dann nach Berlin. Hier machte der Sekretär Mulski die Anzeige, daß unter den Papieren sich ein Zettel, angeblich vom Angeklagten Ruksiffo geschrieben, befinde, enthaltend eine Aufforderung zur Zahlung der Nationalsteuer und versehen mit dem rothen Stempel des polener Komit's. Der Angeklagte behauptete, daß er diesen Zettel nicht besitzen habe, und trat dafür Beweis an. Die Personen, welche bei der Hausdurchsuchung und Wegnahme der Papiere zugegen waren, befanden heute als Zeugen, daß der Zettel ihnen unbekannt sei; hätte derselbe sich unter den Papieren befunden, so würde er ihnen nicht entgangen sein. Ein ähnliches Resultat geben noch andere Zeugenvernehmungen. — In der Sitzung vom 25. wird in dem Verhör gegen Mieroslawski, sowie auch gegen Sulerczycki fortgefahren. Die Ent-

lassung Mieroslawski's wird abgelehnt. Es folgen die Verhöre der Angeklagten v. Kalkstein, v. Lubinski und v. Sarkowski. Der Letztere sucht ausführlich nachzuweisen, daß der Auffstand weder gegen Preußen noch gegen Oesterreich, sondern nur gegen Rußland gerichtet gewesen sei.

Die officiösen Blätter sind über den Ministerwechsel in Wien sehr zurückhaltend. Die „Kreuz-Zeitung“ begnügt sich damit, daß noch nichts entschieden sei. Die „N. N. Zeitung“ sagt, sie müsse Näheres abwarten, ehe sie die Frage beantworten könne, ob es sich nur um einen Personen- oder um einen Systemwechsel in der auswärtigen Politik Oesterreichs handle, eine Frage, die allerdings unter den obwaltenden Verhältnissen für Preußen von großem Interesse sein dürfte. Die „Zeidler'sche Correspondenz“ will aber viel besser unterrichtet sein und weiß, daß es sich um einen Systemwechsel handelt. Das Blatt sagt:

Trotz aller Versicherungen in entgegengelegelter Richtung ist es doch augenscheinlich, daß die Duelle der ministeriellen Vorläufe zu Wien in den Beziehungen Oesterreichs zu Preußen liegt. „Emancipation Oesterreichs von Preußen“, so lautet das Wort, mit welchem man ein neues Cabinet zu schaffen adent. Man will sich mit Napoleon in Betreff Italiens verständigen, um der Wohlgenattheit Preußens entgegen zu können.“ Dieser Sach, den die Staatsmänner der neu berufenen Aera erschallen lassen, klingt gar schön, wenn man die Zumuthungen kennt, welche von napoleonischer Seite erhoben werden. Die kais. französische Regierung hat nämlich bereits in vertrackter Weise in Wien die Basis gezeichnet, auf welcher eine entente mit Oesterreich zu erwirken sein möchte. Hiernach solle der Wiener Hof eine Reihenfolge von nationalen Zugeständnissen an die Bewohner von Venetien machen, Venetien soll eine unweitentente Autonomie erhalten; neben selbstständiger Verwaltung und Gesetzgebung, für welche die äußeren Formen jetzt schon existiren, soll Venetien von einer nur aus Eingeborenen bestehenden Armee garnisonirt werden. Im Hintergrunde wird außerdem das Bild eines Zollvertrages entworfen, durch welches Venetien mit den anderen Gebieten Italiens zu verknüpfen sei. Es mag auffallend klingen, aber es ist eine Thatsache, daß leitende Staatsmänner in Wien dies Programm für ein recht günstiges erklären, auf dessen Grundlage sich mit Frankreich und auch in zweiter Reihe mit Victor Emanuel verhandeln lasse. „Man mache ja eigentlich nur dieselben Concessionen, die der Wiener Hof im Verein mit den Bestmächten von dem Czaren für das Königreich Polen verlangt habe. Außerdem dürfe nicht vergessen werden, daß die nationale Constitution Italiens Zeit erfordere, daß zunächst nur die Zulage in Frage komme und daß für die Ausführung derselben mindestens derselbe Zeitraum, der für die Neueinrichtung und Armierung der päpstlichen Districte stipulirt ist, auch für die Ausbildung der nationalen Institute in Venetien verabredet werden könne. Es ist das Geradenste, mit Napoleon einen Vertrag zu schließen, wonach binnen 2 Jahren das lombardo-venetianische Königreich unter Oesterreichs Oberhoheit auf eigene Füße zu stellen wäre. Dabei vertheile es sich von selbst, daß, wie dem Territorium des päpstlichen Stuhles in der Convention vom 15. September die Sicherheit gegen auswärtige Angriffe gemäß sei, auf ähnliche Weise auch den Vätern der Umfassung-Partei gegen die Aube Venetiens ein Regel vorgeschoben werden könnte. So ergebe sich dem ein naturgemäßer Abschluß, welcher der österreichischen Regierung freie Hand verschaffe.“ Die Schlichtung der italienischen Frage soll nur als Einleitung zu einer selbstständigen deutschen Politik dienen, in welcher Oesterreich die Mittelstaaten aus sich Neue um sich zu sammeln und die Stellung des Bundes in den Herzogthümern zu verteidigen gedenke.

Ob sich diese Pläne verwirklichen werden, ist dem genannten Blatt freilich noch ungewiß. Die preussisch-österreichische Allianz, so sagt es, ist eine Thatsache, deren Ergebnisse wohl einer raschen Verwirklichung widerstehen werden. Auch ist rühmlich anzuerkennen, daß bis zum jetzigen Augenblick das Wiener Cabinet sich auf das Bereitwilligste den Gesichtspunkten, welche Preußen in Conflict mit Dänemark geltend machte, angeschlossen hat. So brauchte zum Beispiel die preussische Diplomatie nur die Entschädigung für die während des Krieges gekaperten Schiffe auf der Konferenz zur Sprache zu bringen und sofort erblühte sie die österreichischen Bevollmächtigten auf ihrer Seite.

**Koburg**, d. 23. October. Wie die „Leipz. Ztg.“ mittheilt, hat der Geh. Staatsrath Franke nunmehr um seine Entlassung aus dem hefigen Staatsdienst nachgesucht. Bekanntlich hat derselbe schon vor einiger Zeit ein Haus in Kiel gekauft und seine Familie dahin nachkommen lassen. Es unterliegt daher wohl keinem Zweifel, daß derselbe gefonnen ist, seinen Aufenthalt dauernd in den Herzogthümern zu nehmen.

**Oesterreich.** Der österreichische Reichsrath wird am 12. Nov. zusammentreten. Seine Verhandlungen werden in dieser Session durch die Krisis, in welche Oesterreich durch die französisch-italienische Convention geküßrt ist, und welche durch die furchtbar drängende Finanznoth erschwert wird, von größter Bedeutung sein. Als erstes Opfer dieser Krisis dürfte Graf Rechberg, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, fallen. Wenn man die Anklagen der verschiedenen Parteien, die ihn alle jetzt als allgemeinen Sündenbock zu benutzen suchen, auf ihren inneren Gedanken zurückführt, so wird er fallen, weil er trotz der Konzession an Preußen nicht die preussische Allianz zu sichern vermocht hat, wohl aber dadurch die Mittelstaaten von Oesterreich entfernt und die Stellung Oesterreichs am Bundestage beeinträchtigt hat.

Ueber Oesterreichs dormalige Lage schreibt in der Augsb. Allgem. Ztg. der eben so wohl informirte als Oesterreich anhängliche Freiherr v. Verchenfeld:

Gewiß ist, daß das Gefühl der Gefährdung und völliger Isolirung, wie es der Vertrag vom 15. September wahrzunehmen so sehr geeignet war, verbunden mit der Erfolglosigkeit vielfältig versuchter Credit-Operationen, schließlich den seit 11 Monaten tiefer unter der Oberfläche gekämpften Kampf zwischen Verfassung und Reaction zu solcher Heftigkeit steigerte, daß er auch profanen Augen nicht länger verborgen bleiben konnte. Zwar einen Augenblick hatte man noch den Vertrag vom 15. September im Sinne der Reaction ausbeuten zu können gehofft, man sprach von Hüfen und Ver-söhnung mit Ungarn“, d. h. von Zugeständnissen an einen reaktionären, im eigenen Lande fast ganz einflusslosen Adel, welche die Verfassung Oesterreichs zerstören, wenigstens deren Lebenskeime tödten würden. Aber ach, das Ungemüthliche von Allem ist und bleibt — der Coursetitel. Die Zeiten der Unionen zu 90 Prozent sind vorüber: mit leeren Capfen, mit zerstücktem Credit sollte man vor den Reichsrath treten! Unter solchen Verhältnissen gemannen Verfassung und Verfassungswidrigkeit mit einem Male wieder eine Bedeutung, welche sie in vieler Augen seit lange nicht mehr gehabt; denn man mag es auch noch so prosaisch klingen, es ist nicht minder wahr, die Gebirgen sind es vor Allem, durch welche das Verfassungselbst in England und auf dem Festlande, im Mittelalter und in der Neuzeit sich entwickelt hat und erstarkt ist. Man kann durch Abfangen aller Wasserläufe im Gebirge erhalten, man kann die Brüste knebeln und jede Aenderung des Innens durchschießen, aber man kann durch hundertaufend Bahnmeter den Cours der Staatspapiere nicht um 1 pCt. in die Höhe treiben, und in so fern sind die Staatsschulden die liberalste, verfassungsfreundlichste Gründung im

der Welt. Der Absolutismus hat, in Folge der weisen Bestimmungen der göttlichen Vorkehrung, stets und fast überall sehr wenig vom Sparen und Haushalten verstanden und hat sich so selbst die Verlegenheit bereitet, aus welcher ihn nur die Theilnahme des Volkes an der Leitung seiner Angelegenheiten befreite.

### Stalien.

Wie der „Kreuz-Zeitung“ aus Paris vom 23. d. M. geschrieben wird, ist Desferre's Antwort wegen der Convention dort eingetroffen. Nachdem sich das Wiener Cabinet mit Spanien benommen hat, ist von diesen beiden katholischen Mächten erklärt worden, sie hätten unbedingtes Vertrauen in die Signatur Frankreichs, würden dem Papste die Freiheit seiner Entschlüsse lassen, beschließen sich aber ihre Rechte als katholische Mächte vor. Ob Napoleon sich hiernit begnügt, steht dahin. — Nach einem Wiener Telegramm der „Neuen Frankf. Ztg.“ soll eine in Betreff der September-Convention vom Grafen Rechberg nach Rom gerichtete Depesche von dort in befriedigender Weise beantwortet sein.

Aus Neapel wird von einer, wie man glaubt, politischen Mordthat berichtet. Der Rektor der Militärschule de la Nunziatella, Abbate Piolo, war seit drei Tagen verschwunden; den Nachforschungen der Polizei gelang es jedoch seinen Leichnam aufzufinden und zwar in einem tiefen Brunnen der Meierei Russo bei Capomonte, der fast unbekannt in der Gegend ist. Piolo war ein liberaler Priester, früher Regiments-Gesittlicher in der neapolitanischen Armee und der enge seiner Standesgenossen, der der neuen Ordnung der Dinge beigegeben war. Man glaubt, daß die Polizei diesem Morde nicht fremd ist; es scheint, als ob die Polizei bereits alle Fäden dieser dunklen That in Händen habe. Das Publikum ist indessen bis jetzt auf bloße Muthmaßungen angewiesen.

Rom. Auch ein Stück weltlicher Herrschaft. Ein Flugblatt mahnt die Römer einkend zu sein, wie die Renten der liegenden Besitztümer ihres speziellen Stadtgebietes alljährlich in die Tasche des Prälaten, des Monchs und der Nonne fallen. Das städtische Areal der Campagna betrage 80,000 Rubbia, wovon die größere Hälfte geistlichen Körperschaften, das übrige den Majoraten päpstlicher Nepoten zugehöre. Dieser weite Felderkomplex liege öde und ungebaut, daher die Fieberluft und die große Sterblichkeit. Obgleich nur als Viehweide benutzt, tragen die 42,000 Rubbia ihren geistlichen Herrn mehr als zwei Mill. Lire jährlichen Reineinkommen. Unter den 12,000 Wohnhäusern der Stadt sei der Klerus Herr von 3000 großen Gebäuden mit wenigstens 9000 Etagen, die einen Miethsertrag von 5 Millionen Lire abwerfen; 538 Kirchen mit Nebengebäuden sind außerdem innerhalb der Stadt grundsteuerfrei.

### Großbritannien und Irland.

Aus England liegen weitere Nachrichten über die dortige Krise unter den arbeitenden Klassen vor. Nach statistischen Nachrichten belief sich im Juli d. J. die Anzahl der arbeitslosen Weber auf 101,588 Personen, welche gar keine Arbeit hatten, und auf 67,660 Personen, die nur theilweise Beschäftigung fanden. In Folge der gegenwärtigen Krise, welche die gänzliche Schließung vieler Fabriken veranlaßt, ist aber die Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter bis auf circa 150,000 Personen, und die Anzahl derer, welche nur zeitweise verwendet werden konnten, auf 102,047 gestiegen. Im Juli und August wurden etwa 95,000 Personen unterstützt, jetzt zählt man beinahe 114,000 Hülfbedürftige. Dabei ist der Winter vor der Thür!

### Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 26. October. (Tel.) Die heutigen „Hamb. Nachr.“ enthalten ein Telegramm aus Paris von gestern Abend, welches meldet, der Kaiser werde am 26., Mittwoch, seine Reise nach Nizza antreten. In Lyon übermache derselbe und treffe am Donnerstag in Nizza ein. Am Freitag werde die Begegnung mit dem Kaiser von Russland stattfinden. Nach Compiegne komme der letztere nicht.

Turin, d. 25. Octbr. Eine Bande von etwa hundert Insurgenten im Venetianischen hat sich in den Consiglio-Wald zurückgezogen. Mehrere Deserture von Cadore und Belluno suchen sich mit den Insurgenten zu vereinigen.

Madrid, d. 15. Octbr. Die neuesten Nachrichten aus St. Domingo bestätigen, daß Seiens der Insurgenten Friedensvorschlüge gemacht worden sind. — Admiral Pareja wird morgen nach den Chincha-Inseln abreisen, um an Stelle des Admiral Pinzon den Oberbefehl über das dortige Geschwader zu übernehmen.

New-York, d. 13. Oct. General Sheridan hat sich bis nach Strasburg zurückgezogen. Daß die Conföderirten bei Mattoona eine Salappe erlitten haben, bestritt sich. Die Majorität in Indiana und in Ohio ist republikanisch, Pennsylvania ist noch unentschieden, Maryland wahrscheinlich abolitionistisch. Der demokratische National-Ausschuß protestirt gegen die Gewaltmaßregeln der Regierung.

### Vermischtes.

Wir haben den Bericht des Divisions-Auditeurs Splittgerber über den Glogauer Fall mitgetheilt, wie ihn die „Kreuz-Zeitung“ brachte. Auffallend ist es, daß das feudale „Allgemeine Volksblatt“, welches in der Anschauung der Sache Hand in Hand mit der „Kreuz-Zeitung“ geht, nicht den Bericht der letztern, sondern einen andern, ihr „von kompetenter Seite“ zugegangenen mittheilt, welcher den Tod der Agnes Sanber ohne Kohlenbergstiftung als Erklärung in Folge von Aufregung erklärt. Entweder ist also die „kompetente Seite“ des „Allgemeinen Volksblattes“ sehr wenig kompetent, oder die Sache ist keineswegs so klar, wie es der Bericht in der „Kreuz-Zeitung“ darstellte. Das „Allgemeine Volksblatt“ fügt noch hinzu, daß nun doch noch eine weitere Untersuchung des Voralles angeordnet zu sein scheint.

Berlin, d. 26. Octbr. (Zum Prozeß Gregy.) Nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts in der gestrigen Sitzung nahm zunächst der Vertheidiger des Angeklagten Grothe, der Rechtsanwalt Meyer, das Wort. Er bestritt die Ansicht des Staatsanwalts, daß die Absicht, den Gregy zu ermorden, von den Angeklagten gehegt worden, sondern nur die Absicht, ihm seine Uhr abzunehmen. Die Tödtung sei dann nur im Streit erfolgt, als Gregy sich zur Wehr gesetzt hatte. Daß Grothe nicht die Absicht gehabt, den Gregy zu ermorden, gehe schon daraus hervor, daß er zuerst nur mit dem Spannung auf ihn losgegangen sei; warum denn, wenn er ihn wirklich tödten wollte, nicht gleich mit der Mordwaffe? Die Absicht der Herausgabe sei als gewiß anzunehmen, die Absicht eines Mordes nicht. Die lebenslängliche Gefängnisstrafe werde denselben Zweck erreichen, wie ein Todesurtheil. Der Vertheidiger der Fischer, der Rechtsanwalt Schalk, macht darauf aufmerksam, daß, wenn die Fischer mit dem Gedanken der Theilnahme an einem Mord umgegangen wäre, sie sicher an dem Abend nicht noch andere Personen in den Keller gelockt haben würde. Hermann Grothe habe ausdrücklich bekundet, daß er bei seinem Eintritt in den Keller nur seine Mutter mit verworrenen Haaren und Kleidern gesehen, die Fischer aber nicht in solcher Aufregung. Er beantragt daher, die Theilnahme der Fischer als eine unwesentliche zu bezeichnen. — Der Vertheidiger der Duinche, der Rechtsanwalt Tansen, führt aus, daß diese nur durch die Fischer der Theilnahme an dem Morte bezüchtigt werde, daß die Fischer aber anerkannt mehrfach falsche Aussagen gemacht habe. Ein Mord liege überhaupt nicht vor, sondern nur eine Tödtung. Andersfalls würde Grothe nicht erst vorher einen Streit mit Gregy angefangen haben. Es sei nur auf die Herausgabe der Uhr abgesehen gewesen. Er beantragt das Nichtschuldig gegen die Duinche. — Sämmtliche Vertheidiger beschränken übrigens ihre Reden auf das möglichst kürzeste Maß, namentlich der Vertheidiger der Fischer, der nicht ganz 10 Minuten für seine Clientin plaidirte. Die Vertheidigung ging insgesamt dahin hinaus, daß nicht Mord, d. h. ein mit Vorsatz und Ueberlegung verübter Todtschlag begangen sei, sondern daß der oder die Thäter ohne Ueberlegung gehandelt hätten. Als Argument für diese Behauptung wurde aufgestellt, daß Niemand im Duinche'schen Keller habe wissen können, daß Gregy am 17. April dort einen Besuch abstatten werde — dies gehe schon daraus hervor, daß man sonst nicht noch andere Personen hinfestsetzt oder in den Keller gelassen haben würde — und daß es gar nicht im Vortheil der Angeklagten gelegen habe, Gregy zu erschlagen, es vielmehr für sie bei Weitem einträglicher gewesen wäre, wenn Gregy weitere Besuche abgewartet hätte. Nur der trunkenen Muth des Grothe habe einen unvorbereiteten Angriff auf Gregy herbeigeführt, der mit dessen Tod geendet habe. — Der Staatsanwalt widerlegte hierauf die Auffassung der Vertheidigung, indem er nachzuweisen versuchte, daß die Vorbereitungen zum Morde schon lange vorher getroffen seien. Er stellte für den Fall der Ablehnung der Mithäterschaft der Duinche und Fischer den Antrag, auf wesentliche Theilnahme zu erkennen. Die Verhandlung wurde wiederholt durch ergreifende Scenen unterbrochen, indem die weiblichen Angeklagten ausriefen: „Wir sind nicht schuldig, wir haben kein Blut vergossen.“ Namentlich die Fischer zeigen sich im äußersten Grade erregt und behauptete wiederholt, daß ihre Hände von Blut rein seien. Heute — 26. October — begannen die Verhandlungen mit den Plaidoyers in Betreff des Angeklagten Roskman, an welche sich das Resumé des Präsidenten, Directors v. Müller, schloß. Das Urtheil über die Angeklagten wird jedenfalls noch heute, oder in später Abendstunden, gefällt werden.

Kempten, d. 24. October. Ein Extrablatt der „Kemptner Zeitung“ berichtet über einen furchtbaren Brand, der die württembergische Stadt Sény in der Frühe des 24. October heimgelacht hat. Nicht weniger als 81 Häuser, also der vierte Theil der Stadt, ist abgebrannt. Um 1 1/2 Uhr Nachts erstörte der Feuerlärm und schon um 6 Uhr waren 39 Wohn- und 42 Nebengebäude ein Raub der Flammen gemorden. Um die Verthätlichkeit näher zu bezeichnen, ist zu erwähnen, daß das ganze Viertel, welches zwischen der vom Kemptnerthore rechts ansteigenden Kanzleistraße und der Wasserthorstraße liegt, abgebrannt ist; außerdem sind in der Wasserthor- und in der Kemptnerthorstraße selbst ganze Häuserreihen niedergebrannt.

### Lotterie.

Bei der am 26. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 9874 und 71,967. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,523, 33,441 und 85,577.

28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3023, 3599, 4480, 7218, 9767, 14,899, 16,873, 22,696, 22,746, 26,044, 29,177, 31,807, 36,980, 42,269, 42,937, 44,626, 46,289, 48,091, 50,447, 52,789, 59,638, 68,952, 73,105, 73,609, 75,492, 82,179, 84,674 und 86,990.

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 154, 1470, 5916, 6636, 10,907, 11,086, 11,825, 14,278, 14,961, 16,367, 19,883, 19,984, 24,231, 24,433, 24,663, 26,473, 31,616, 33,340, 38,589, 38,975, 39,329, 40,778, 40,821, 41,043, 47,108, 48,084, 48,329, 50,152, 50,848, 51,554, 54,440, 55,083, 55,175, 59,130, 60,201, 62,037, 65,044, 65,896, 66,285, 66,569, 67,556, 72,830, 76,030, 78,435, 81,809, 81,704, 82,386, 82,609, 83,563, 87,485, 88,085, 88,389, 88,533, 94,439 und 94,828.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 355, 2664, 3999, 4950, 10,455, 12,279, 15,238, 16,209, 18,115, 19,115, 19,338, 19,562, 19,909, 22,271, 24,600, 26,270, 33,246, 39,852, 40,155, 40,647, 41,106, 42,803, 43,226, 43,415, 43,488, 44,473, 45,573, 46,439, 47,550, 47,671, 50,261, 52,519, 52,705, 53,318, 55,497, 56,619, 56,677, 61,546, 61,972, 62,586, 62,954, 64,929, 65,072, 65,593, 69,244, 71,133, 71,213, 71,665, 71,896, 72,659, 73,512, 76,250, 78,559, 82,340, 83,035, 84,072, 87,199, 90,212, 91,520, 91,937, 93,019, 94,770 und 94,802.

## Bekanntmachungen.

### Feuerspritzen, Schläuche, Löscheimer &c.

**Friedrich Henneberg & Sohn in Arnstadt (Thüringen)**

fertig und haben zum Theil vorräthig: Feuerspritzen, Hansschläuche, Löscheimer &c. jeder Dimension und bester Qualität. Solide — durch vier Preismedaillen ersten Ranges gewürdigte — Arbeiten, sowie mäßige Preise werden zugesichert! Gebrauchte, in guten Stand gesehte Spritzen und gebrauchte Schläuche sind käuflich — erstere auch miethweise — zu billigen Preisen zu haben.

Garantie für neue Spritzen zehn Jahre. Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Zu mündlichen Verhandlungen jederzeit gern bereit. **Ohne Kosten für Communen:** Gute Zeugnisse in großer Zahl zur gefälligen Einsicht.

**Hansschläuche** aus bestem englischen Schuster-Sanf halten in allen Dimensionen bestens empfohlen

**Theodor Bindel & Wiegner.**

**Gummi-Kämme** in großer Auswahl.

**Gummi-Spielwaaren** in den schönsten Mustern.

**Gummi-Bälle und Ballons**, grau und bemalt.

Vollständig unschädliche **Gummi-Säuger** auf Flaschen.

**Gummi-Regenröcke** in verschiedenen Façons halten empfohlen

**Theodor Bindel & Wiegner,**

Alter Markt 3.

**Die Tischlermeister Schurig & Schönemann**

empfehlen ihr Magazin selbstfertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

**Rühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.**

**Damen-Stuis** in Leder in mindestens fünfzig verschiedenen der neuesten und praktischsten Façons, vom einfachsten bis höchsten Luxus, empfiehlt billigt

**Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

**Ein Wirthschafts-Ober-Inspector** kann mit 3—400  $\mathcal{R}$  Jahresgehalt und Lantime, — bei freier Station oder Deputat —; ferner ein unverheiratheter **Inspector** auf einem andern Rittergute mit 180—200  $\mathcal{R}$  Jahresgehalt, freier Station und Reitpferd placirt werden. Auch sind einige vortheilhafte Verwalter-Stellen für jüngere Landwirthe bei uns vacant gemeldet. **A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstraße 48a**

#### Bekanntmachung.

Angestellte Versuche haben erwiesen, daß bestimmte Lagen des gegen 5 Lachter mächtigen Braunkohlerfödes der Grube Victoria I. bei Ehdorf, auf welchem Tagebau stattfindet, reich an Delen und Paraffin sind.

Die Gewerkschaft selbst beabsichtigt nicht, eine **Eheerschwelerei** anzulegen, sie würde aber Andern, die Aufbereitungsanstalten ihrer Kohlen unternehmen wollten, mit ähnlichen Bedingungen entgegen kommen. Resistanten wollen sich an den Unterzeichneten gef. wenden.

Sehe Victoria bei Ehdorf, im October 1864.

Der Obersteiger  
**Berschmann.**

**9000 Thlr.** werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück in Mitte der Stadt von 15,000 Thlr. Werth für 1. Januar 1865 zu leihen gesucht. Adressen unter **P. P.** bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

#### Guts-Verkauf.

Ein hübsches Landgut, nahe bei Leipzig gelegen, mit einem Areal von 93 Morgen guten Lehmboden, guten Gebäuden und vollständigem Inventar, mit 4—5000  $\mathcal{R}$  Anzahlung;

Ein dergleichen mit 156 Morgen Lehmboden, Gebäude sämmtlich gut, alles auf Ziegel, soll mit vollständigem Inventar u. 5—6000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch den **Oekonom J. G. Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus Mühlgasse Nr. 11 in Schkeuditz aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 heizbare Stuben, Kammern, Küchen mit allem Zubehör, bewohnbare Hintergebäude, Stallung, großen Hof,  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten und eignet sich zu jedem Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt der **Föster a. D. Köring** in Schkeuditz.

**Freitag früh frischen Seedorf** bei **C. H. Wiebach.**

**Gummi-Unterlagen** in Kinderbetten empfiehlt die Wäschhandlung von **C. Tausch**, Brüderstraße.

**Dillsaamen** empfiehlt

**C. S. Nisiel, Markt Nr. 18.**

Bei **Otto Wigand** in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ein Urtheil**

des

**Berliner Kriminalgerichts.**

Belehnt von

**Dr. Johann Jacoby,**

Abgeordneter für Berlin.

gr. S. geb. Preis 5 Ngr.

**Eine Amme wird gesucht** Schmeersstraße Nr. 5.

**Rittergutverkauf.**

Ein **Mobial-Rittergut** in der **Priegnitz**, 1 Meile von der **Belz-Hamb.** Eisenbahn, von über 3000 Magd. Morgen Flächeninhalt, wovon über 2000 Morgen unterm Pfluge in vorzüglicher Kultur stehen, auf denen ein Drittel Weizen und Raps, dem übrigen guter Roggen und rother Klee gebaut werden, ferner 600 Morgen gut bestandener Wald, bestehend in Eichen- und Kiefernholzungen, der Rest in guten Wiesen; soll Familien-Verhältnisse halber für den Preis 180,000  $\mathcal{R}$  mit geringer Anzahlung verkauft werden.

Näheres wird der Thierarzt **Herr Ernst** zu Halle mittheilen. Unterhändler sind verboten.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

**Knie, J. G., Gelegenheits-Gedichte zu Geburt- und Namenstagen, Neujahrs- und anderen Festen für gute Kinder. Fünfte Auflage. 16. geb. 6 Sgr.**

**Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.**

**Siebichenstein.**

Zum **Schlachtfest** morgen und übermorgen ladet freundlichst ein **G. Gummel.**

Ein junger Mann von 23 Jahren sucht als Schreiber sobald wie möglich ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre O. M. poste restante Arttern erbeten.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Jaeger'schen** Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben:

**Ausführliches**

**Zeitungs-Verzeichniss** aller größeren Zeitungen und Lokalblätter des In- und Auslandes, mit Angabe d. Auflage u. des Insertionspreises. Preis 3 Sgr.

Für Geschäftsfreunde gratis und franco.

Die Besorgung aller Arten Anzeigen für alle Blätter des In- und Auslandes wird von uns zu den **Originalpreisen** übernommen. **Jaeger'sche** Buch-, Papier- u. Landkarten-Handlung.

**Central-Bureau für Inserate.** Frankfurt a. M., Domplatz 8.

**Böhmische Goldfasanen, frische Waldschnepfen, Krametsvögel, Rebhühner und Lerchen** empfiehlt

**C. Müller.**

**Frischen fließend fetten Weserlachs**, Pfund 22½ Sgr. **Freitag früh frischen See-Dorsch**, Pfund 2 Sgr. **C. Müller.**

**Frischen Seedorf** à 2 2/2 **Freitag früh.**

**J. Kramm.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 10 Uhr starb unser freundliches **Grethen** im Alter von 2½ Jahren. Halle, den 27. October 1864.

**Ed. Nietschmann u. Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Am heutigen Tage verschied sanft und gott ergeben unsere gute Tochter, Gattin und Mutter **Agnes Trenkman** geborne **Pippel**, 45 Jahr alt. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen. **Rittergut Burgwerben, den 26. Oct. 1864.**

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss starb heute Nachmittag 2 Uhr in frommer Ergebung nach vierwöchentlichen Leiden meine theure, innig geliebte Frau **Sophie** geb. **Hesse** im noch nicht vollendeten 49ten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten zugleich im Namen meiner tiefgebeugten und schwergeprüften Kinder nur auf diesem Wege. **Obhausen Peiri, den 26. October 1864.**

**Holler, Pastor.**

**Todes-Anzeige.**

Unsern lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Morgen um 10 Uhr unsere liebe **Ulwine** in einem Alter von 11 Monaten plötzlich verschieden ist. **Treibitz b. Wettin, den 26. October 1864.**

**F. Merbitz u. Frau.**

Bei unserm Wegzuge von **Mitteldlau** sagen wir allen, die unserer in Liebe gedenken, ein herzlichtes Lebwohl. **Halle, Taubengasse Nr. 9.**

**Lehrer Meyer** nebst Familie.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 26. October.

Main table containing financial data for various bonds (Fonds-Cours), stocks (Aktien), and exchange rates (Wechselcours) from the Berlin stock exchange on October 26, 1864. It includes columns for bond types, prices, and exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Paris.

Die Haltung der Börse war heute etwas fester für Eisenbahnen, bei denen das Angebot schwächer, die Kaufkraft fester war; namentlich waren Potsdamer sehr begehrt; rheinische Papiere blieben matt; preussische Fonds behauptet.

Table with columns: Magdeburg, den 26. October. | Pf. | Brief. | Geld. | Content: Local market prices for various goods and currencies in Magdeburg.

Table with columns: Halle, den 27. October. | Pf. | Brief. | Geld. | Content: Local market prices for various goods and currencies in Halle.

Table with columns: Nordhausen, den 26. October. | Pf. | Brief. | Geld. | Content: Local market prices for various goods and currencies in Nordhausen.

Nov. u. Decbr. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. Br., 13  
 G., Dec./Jan. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.,  
 Jan./Februar 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., April/Mai  
 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G., Mai/Juni 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u.  
 Br. u. G., Juni/Juli 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.

Weizen fest gehalten. Roggen bleibt in seinen Gütern  
 fortwährend gut beachtet und werden dafür vorkommend  
 hohe Preise angelegt, dagegen sind mittel und geringe  
 Qualität vernachlässigt und reichlich offerirt. Termine ver-  
 lebten heute bei sehr leblosem Geschäft in fester Haltung.  
 Zu den gestrigen Schlusspreisen waren Käufer zahlreich  
 im Markte und müßten Nöthige etwas höhere Preise  
 bewilligen, indem sich Abgeber sehr zurückhaltend zeigten.  
 Schluß fest. Hafer fest, aber wenig belebt, gef. 1200  
 Gr. Mühl hat sich bei mäßigem Verkehr im Werke gut  
 behauptet. Es fehlt momentan an Anregung und wahrschein-  
 lich wird die Eröffnung des Nov./Dec. Termins mehr Leb-  
 haftigkeit hervorrufen. Spiritus war ebenfalls bei gerin-  
 gem Handel in fester Haltung und konnten Käufer vor-  
 übergehend eine kleine Preisbesserung durchsetzen. Im  
 Ganzen schließt der Markt gegen gestern unverändert, gef.  
 10,000 Quart.

Dreslau, d. 26. Octbr. Spiritus pr. 8000 pht. Tral-  
 les 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. u. G., 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Weizen weißer 62—73 1/2  
 gelber 61—68 1/2. Roggen 41—45 1/2. Gerste 39—  
 42 1/2. Hafer 24—32 1/2.

Stettin, d. 26. Octbr. Weizen 47—55, Oct. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Oct./Nov. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Frühl. 56 Br., Mai/Juni  
 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Roggen 33—34, Oct. 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oct./Novbr. 33  
 bez., Frühl. 35 bez. u. Br. Mühl 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oct. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 bez., Oct./Novbr. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., April/Mai 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.  
 Spiritus 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oct. 13 bez., Oct./Nov. 13 Br., Frühl.  
 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.

Hamburg, d. 26. Octbr. Weizen und Roggen rubia,  
 loco flau. Oct matt, Oct. 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 26, Mai 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 26. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
 am 27. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld**  
 am Unterpegel:  
 am 26. October Abends — Fuß 8 Zoll.  
 am 26. October Morgens — Fuß 9 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 26. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 26. October Mittags: 1 Elle 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
 Aufwärts: Am 23. October. G. Dümmling, Güter,  
 v. Hamburg n. Dessau. — Wwe. Dümmling, desgl. — H.  
 Hoffmann, Weisstein, v. Hamburg n. Dessau. — L. Wils-  
 ke, Rughölzer, v. Lüne n. Dessau. — G. Günther, desgl.  
 — C. Schleb, desgl. — G. Ritter, leere Gefäße, von  
 Magdeburg n. Barb. — Am 24. October. G. Ertzinger,  
 Guano, v. Hamburg n. Barb.  
 Abwärts: Am 23. October. G. Einbrod, Form-  
 sand, v. Trotha n. Magdeburg. — Chr. Lünow, Kar-  
 toffeln, v. Barb. n. Magdeburg. — Ad. Damm, Strub, v.  
 Alten n. Hamburg. — Am 24. October. L. Duvoigne,  
 Güter, v. Halle n. Berlin. — Fr. Hartmann, Strub,  
 v. Verburg n. Magdeburg. — B. Straß, Steine, von  
 Dessau n. Hamburg. — G. Bösch, Kartoffeln, v. Schö-  
 nebeck n. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**  
**Halle-Casseler Eisenbahn.**  
 Die Anfuhr von  
 circa 12,000 Centner Schienen und  
 circa 9,000 Centner Schwellen,  
 von den Lagerplätzen am Bahnhof Halle nach  
 dem neuerbauten Bahnhofe Teutschenthal,  
 soll im Wege der Submission verbunden werden.  
 Hierauf bezügliche Offerten sind an das Ab-  
 theilungsbureau (Bahnhof Nr. 8) bis Freitag  
 den 28. October Vormittags 10 Uhr portofrei  
 einzureichen.  
 Die Bedingungen sind ebendasselbst einzusehen.  
 Halle, den 21. October 1864.  
 Der Abtheilungsbaumeister  
**G. Vogel.**

**Freiwilliger Verkauf.**  
 Auf den Antrag der Stellmachermeister **Ha-  
 bermal'schen** Erben werde ich  
 das zu Sangerhausen in der Jacobsgasse  
 neben Herrn Sobelius und Herrn Hoff-  
 mann gelegene Wohnhaus nebst Stallung  
 und Garten  
 auf  
 den 12. November cr.  
 Vormittags 10 Uhr  
 in meinem Geschäftszimmer an den Meistbieten-  
 den verkaufen und lade Kaufliebhaber dazu ein.  
 Sangerhausen, den 13. October 1864.  
 Der Justiz-Rath und Notar  
**Peffe.**

**Täglich frische Stein-Kohlen** (auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200 C. und  
 zu Grubenpreisen bei J. G. Mann & Söhne.

**Maschinenbauanstalt, Eisengießerei und Hammerwerk von  
 Louis Schaefer & Co.**  
 in Rosdorf bei Teschnitz. Anb. zeigt hiermit ergebenst an, daß ihre Eisengießerei jetzt voll-  
 ständig eingerichtet und im Stande ist, sämmtlichen Kobaus, als: Retorten, Kessel,  
 Säulen, Balken, Noßstäbe, Feuerthüren, Rohre, Ringelwalzen und alle in  
 dies Fach einschlagende Artikel anzufertigen, und sieht geneigten Aufträgen unter dem Verspre-  
 chen prompter reeller Bedienung ergebenst entgegen.  
 Der Modellleur Herr **Carl Fuchs zu Halle**, Rathhausgasse Nr. 18, ist zur Em-  
 pfangnahme von Bestellungen für uns beauftragt. Hochachtungsvoll  
**Louis Schaefer & Co.**

**Rudolph Sack in Plagwitz-Leipzig,**  
**Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte für tiefe  
 Bodenbearbeitung und Reihencultur,**  
 empfiehlt zu den jetzt vorzunehmenden tiefen Pflugarbeiten seine dazu nach langjährigen  
 Erfahrungen als practischer Landwirth konstruirten Majolpflüge in verschiedenen Größen für  
 9, 12 und 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rhein. Tiefgang. — Dieselben sind nach dem Ausspruche landw. Autoritäten die  
 besten Pflüge, weil sie bei solider Bauart mittelst wenig Zugkraft die vollkommenste Arbeit lie-  
 fern. Sie wurden auf allen Ausstellungen durch Preise ausgezeichnet.  
 Ferner empfehle ich meine **Universal Drill- und Hackmaschinen, Kultiva-  
 toren, Sand-Drill- und Dibelmaschinen, Handhackinstrumente**, welche, sowie  
 die verschiedenen Pflüge in der von mir verfaßten Schrift: „**Mittheilungen über tiefe  
 Bodenbearbeitung und Reihencultur**“ — durch alle Buchhandlungen zu bezie-  
 hen — näher beschrieben, durch Abbildungen erläutert und deren Leistungen durch viele Zeugnisse  
 documentirt sind.  
 Auf alle Aufträge bei billigster Preisstellung die prompteste Effectuirung.

**Sprit, 92 bis 93 % stark,**  
 für Tischler zum Auflösen von Lack, wie für Wirtschaften zum Verbrennen sich eig-  
 nend, erlasse ich von heute an pro Quart 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 1/2. **Gustav Nicolai**, gr. Ulrichstr. 17.

**Dampfkessel-Armaturen und  
 Schmiervorrichtungen aller Art, u. A. Lubri-  
 facteurs u. Schmiersubstanzen dazu.**  
**Hansbrow's Patent-California-Pumpen.**  
**Weston's Patent-Differential-Flaschenzüge.**  
**Bleiröhren, engl. Zinnröhren und Bleiröhren  
 innen verzinnt.**  
**Gummi- und Guttaperchawaaren, sowie son-  
 stige Verdichtungsmaterialien aller Art,**  
**Treibriemen aus Leder, Caoutchouc und Gut-  
 tapercha, sowie andere zum technischen Bedarf  
 gehörige Gegenstände bei**  
**Halle a/S. Zander & Bode.**

**Guts-Verkauf!**  
 Ein rentenfreies Landgut mit circa 88 Mor-  
 gen incl. Garten ist unter annehmbaren Be-  
 dingungen wegen Besitz-Veränderung sofort zu  
 verkaufen.  
 Näheres sagt Kreisbehändler Schmidt in  
 Eisleben.

**Engl. Patent-Putzsteine  
 zum Messerputzen empfiehlt  
 Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Prager Putzsteine  
 zum Putzen von Kupfer, Messing,  
 Zinn, Neussilber, Blech- u. Stahl-  
 waaren, sowie zum Reinigen u. Po-  
 liren der Spiegel u. Fensterscheiben  
 empfiehlt à Stück 1 u. 2 1/2  
 Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Wiener Kalk u. Stearinöl  
 zum Putzen von Messing empfiehlt  
 Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Den 28. und 29. d. M. stehen  
 bei mir 20 St. Ardennische Pferde  
 zum Verkauf; den 30. treffe ich in  
 Burtstadt ein mit 40 St. 1/2-jährigen und  
 40 St. 1 1/2-jährigen Fohlen von besserer Sorte.  
**Louis Düse** aus Naumburg.

Ein Bohrzeug wird zu kaufen gesucht;  
 auch ein starker 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Wagen. Offerten sub G. P.  
 nimmt Herr **Ed. Stüdrath** in der Erpbe-  
 d. Stg. entgegen.

Zwei- und dreijährige Reiffstangen, 10 fäßige,  
 hat zu verkaufen  
**Karl Köfer** in Siebichenstein Nr. 105.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Von den rühmlichst bekannten, in Frankreich  
 patentirten  
**Rettig-Bonbons,**  
 für Husten und Brustleiden,  
 alleinige Erfindung  
 von **Joh. Ph. Wagner** in Mainz,  
 habe eine frische Sendung in allen Sorten erhal-  
 ten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen.  
**Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wa-  
 gner in Mainz** tragen, zur Unterschei-  
 dung von im Handel so häufig vorkommenden  
 nachgemachten, seine Unterschrift.

1. Qualität in Paqueten à 4 1/2 1/2.  
 2. „ „ lose, pr. Zollfund 16 1/2 1/2.  
 Extrafeine in ovalen Schachteln à 5 1/2 1/2.  
 Pâte pectorale von Rettig pr. Schachtel 7 1/2 1/2.  
 Rettig-Brustsyrup pr. Fläschchen 7 1/2 1/2.  
**Wiederverkäufer erhalten einen  
 entsprechenden Rabatt.**

Alleinige Niederlage der echten  
**Rettig-Bonbons  
 für Husten-Brustleiden**  
 von  
**Joh. Ph. Wagner** in Mainz,  
 bei **F. W. Meyer**, gr. Schlamm Nr. 10.

**Schafvieh-Verkauf.**  
 400 Stück Weidhammel stehen billig zum  
 Verkauf. Näheres Leipzig, Gerberstraße 62  
 bei **G. L. Bethke.**

empfehlen **Holsterweg  
 Fr. Hensel & Haenert.**

**Telegraphische Depeschen.**

Aus Wien, d. 26. October Nachmittags, wird der „Spenerischen Zeitung“ telegraphirt: Es ist vollständige Vereinbarung über alle Friedenspunkte erzielt. Morgen findet die Paraphierung statt, am Sonnabend die Tractats-Unterzeichnung vorbehaltlich der Ratificationen.

Kopenhagen, d. 26. Octbr., Abends. Nach sehr langer Debatte wurde im Volksching die Adresse mit 44 gegen 44 Stimmen verworfen.

**Deutschland.**

Frankfurt a. M., d. 24. October. Eine heute Abend ausgegebene Extrabeilage zum Wochenblatt des deutschen (großdeutschen) Reformvereins enthält eine Ansprache „An die Mitglieder des deutschen Reformvereins!“, in welcher es u. A. heißt: „Der Ausschuss des deutschen Reformvereins hat sich am 23. October in Frankfurt versammelt, um über die Aenderung der statutenmäßigen Jahres-Versammlung zu berathen. Die Reform der Verfassung des deutschen Bundes, und hierfür die Herstellung einer kräftigen Bundes-Exercitien-Gewalt, so wie einer mit constitutionellen Befugnissen ausgestatteten nationalen Vertretung, erscheint jetzt noch mehr „ein dringendes und unabwiesliches Bedürfnis, sowohl um die Nachbesserung nach außen als die Wohlfahrt und Bürgerliche Freiheit im Innern kräftiger als bisher zu fördern“. Das einstimmige Verlangen der Nation muß Berücksichtigung finden. Jede andere Lösung der nationalen Frage bedroht nach außen die Integrität des Vaterlandes, — selbst für den übrigbleibenden Rumpf nach innen die Einheit, die Freiheit und den bürgerlichen Frieden. ... Zudem wie diese Ueberzeugung aussprechen, können wir uns nicht verhehlen, daß bei der Bersahenheit der deutschen Verhältnisse und bei der Ungezogenheit ihrer nächsten weiteren Entwickelung zweckmäßig ist, die Berufung der General-Versammlung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Wir vertrauen, daß die Vereinsgenossen diesen Schritt billigen und in dem gemeinsamen Kampfe für die gute Sache nicht ermüden werden.“

Wiesbaden, d. 24. October. Die Veranfaller der nach Niederwalluf ausgeschriebenen Versammlung von Mitgliedern des National-Vereins haben es auf die angebotene Auflösung ankommen lassen, welche denn auch erfolgt ist. Der „N. F. Z.“ schreibt man darüber: „Es hatten sich etwa 500 Rheinländer, darunter etwa 200 Wiesbadener, eingefunden, letztere die Elite der hiesigen Bürgererschaft. Kaum hatte man sich in dem Saale des Wirthes Cray niedergelassen, als ein Amtsassessor erschien und die Versammlung aufzuforderte auseinander zu gehen und den Saal zu verlassen. Die Anwesenden begaben sich nun auf einer improvisirten Flotille nach dem jenseits des Rheines gelegenen heftigen Dre Wudenheim. Der durch Affkammation zum Vorsitzenden gewählte Dr. Braun eröffnete hier die Versammlung durch einen glänzenden, zweistündigen Vortrag über den Gegensatz der nationalen und der sogenannten großdeutschen Partei, über die deutsche Verfassungsfrage, Schleswig-Holstein, den Handelsvertrag und die Bedeutung der italienisch-französischen Convention. Nachdem noch mehrere Redner aufgetreten waren, beschloß die Versammlung sich auf dem Tage in Eisenach durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen und für die Ausschussträge zu stimmen. Der Rest des Tages verfloß in heiterster Stimmung, unangefochten von polizeilicher Einmischung.“ Charakteristisch für deutsche Zustände ist der Umstand, daß während in diesem Fall die in Nassau prohibirte Nationalvereins-Versammlung auf darmstadtischem Boden Duldung fand, früher umgekehrt der in Darmstadt verbotene Nationalverein nach dem nassauischen Viebrich auszuwandern pflegte, um dort seine Versammlungen abzuhalten.

**Amerika.**

Über den Stand der Dinge in Mexico giebt „Daily News“, die sich dabei auf Privatnachrichten stützt, eine nicht sehr tröstliche Auskunft: In den Provinzen von Vera-Cruz, Puebla und Mexico ist überall, wo eine französische Truppe lagert, die Kaiserliche Herrschaft unumschränkt, obgleich sie auch da nicht weiter als einen Schutz weit von der französischen Fahne reicht. Die Indianer ausgenommen, ist das Volk im Herzen überall republikanisch. Drei Meilen außerhalb Puebla ist die Autorität Maximilians geradezu unbekannt. Die Wahl ist: Militärherrschaft oder gar keine Herrschaft. Zum Beweise diene, daß in ganz Mexico auf dem gewöhnlichen Wege der Steuer-Einsammlung nicht ein Dollar aufzutreiben ist. Der Kaiser hat eine ungeheure Ausgabe zu bestreiten, und kaum eine nennenswerthe Einnahme. Alle Kosten der französischen Truppen fallen jetzt auf den Mexicanischen Staatschatz, und davon abgesehen sind große Entschädigungssummen an Frankreich zu bezahlen. Als der Kaiser Europa verließ, machte er bekanntlich eine Anleihe zu 6 Procent. Aber das Disconto und die abgezogenen künftigen Dividenden, so wie die vor der Abreise von Miramar gemachten Ausgaben ließen nicht mehr als ein Drittel der ganzen Summe nach Mexico gelangen, und dieses Drittel ist jetzt beinahe ganz aufgezehrt. Als am 18. September das französische Postschiff aus Mexico ankam, brachte es anstatt der 4 Millionen Franken monatlicher Entschädigung nur die Hälfte, und es ist kein Grund zu glauben, daß weitere Abzahlungen ankommen werden. (Das klingt freilich nicht so lieblich, wie die französischen Nachrichten.)

Die neuerdings aus Mexico eingetroffenen Nachrichten sind, nach Mittheilung französischer Blätter, betrieblender Natur. Eine große

Anzahl der juaristischen Anhänger hatte sich für das Kaiserreich erklärt, und man hoffte, daß bis zum nächsten Januar die Unterwerfung des ganzen Landes erfolgt sein dürfte. Die französischen Soldaten werden durch die merikanisch-belgische und merikanisch-österreichische Legion ersetzt werden. Abtheilungen derselben werden im Monat November erwartet. Die Kasernen für dieselben wurden schon in Bereitschaft gesetzt. Das Contingent der österreichisch-merikanischen Legion soll dem Vernehmen nach, nicht, wie bisher bestimmt war, auf 6000, sondern auf 7000 Mann gebracht werden. 2200 Mann dieses Truppen-Corps werden, wie vorläufig angeordnet, im November nach Mexiko abgehen, 1100 Mitte December, 700 im Januar und 8000 Mann im Laufe des Monats Februar.

**Bermischtes.**

— Berlin, d. 26. Octbr. (Zum Prozeß Gregy) In der heutigen Schlusssitzung wurden nach dem Resumé des Vorsitzenden, Stabgerichtsath von Mähler, den Geschworenen folgende Fragen vorgelegt:

I. Ist der Arbeitsmann Grothe schuldig, am 17. April d. J. den Professor Gregy vorsätzlich getödtet zu haben; — und zwar a) in Gemeinschaft mit anderen Personen, b) mit Ueberlegung, c) um bei Unternehmung eines Diebstahls das entgegretende Hinderniß zu beseitigen?

II. Ist die Wittwe Quinche, geb. Grothe, schuldig, am 17. April d. J. den Professor Gregy vorsätzlich getödtet zu haben — und zwar: a) in Gemeinschaft mit anderen Personen, b) mit Ueberlegung, c) um bei Unternehmung eines Diebstahls das entgegretende Hinderniß zu beseitigen?

III. Ist die unverehelichte Marie Fischer schuldig, am 17. April d. J. den Professor Gregy vorsätzlich getödtet zu haben, und zwar a) in Gemeinschaft mit anderen Personen, b) mit Ueberlegung, c) um bei Unternehmung eines Diebstahls das entgegretende Hinderniß zu beseitigen?

IV. Ist die unverehelichte Marie Fischer schuldig, dem Arbeitsmann Grothe bei der vorsächlichen Ermordung des Professor Gregy wissenschaftlich Hülfe geleistet zu haben. War diese Hülfe eine wesentliche?

V. Ist die Wittwe Quinche schuldig, dem Arbeitsmann Grothe bei der vorsächlichen Ermordung des Prof. Gregy wissenschaftlich Hülfe geleistet zu haben. War diese Hülfe eine wesentliche?

VI. Ist der Fuhrmann Roskamm schuldig, Sachen, von denen er wußte, daß sie dem Prof. Gregy gehörten und demselben mit Gewalt entwendet worden, bei Seite geschafft zu haben?

Die Geschworenen ziehen sich in das Berathungszimmer zurück. Die Angeklagten haben in der heutigen Verhandlung ziemliche Ruhe bewahrt.

Nach einer Berathung von 1/4 bis 5/2 Uhr treten die Geschworenen in den Saal. Der Obmann derselben verkündet das Verdict derselben; es lautet in Bezug auf den Angeklagten Grothe auf Schuldig, den Professor Gregy mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet zu haben, mit allen in der Frage enthaltenen Umständen. In Bezug auf die Fischer und die Quinche ist die Hauptfrage verneint, die eventuelle Frage: Ist die Quinche (die Fischer) schuldig, dem Arbeitsmann Grothe bei der vorsächlichen Ermordung des Professor Gregy wissenschaftlich Hülfe geleistet zu haben, bejaht. — Verneint dagegen ist die Frage, ob festgestellt, daß die Hülfe eine nicht wesentliche sei. — In Bezug auf den Fuhrmann Roskamm ist das Nichtschuldig ausgesprochen. — Ein Formfehler in der Frage gegen die Quinche und Fischer macht die nochmalige Berathung der Geschworenen notwendig. (Dieser Fehler betrifft die Weglassung der Formel: Mit allen in der Frage vorkommenden Umständen und die Angabe des Stimmverhältnisses.) Das Verdict lautet nun wie vorher mit Einschluß der Formel. Der Staatsanwalt stellt in Bezug auf die drei Angeklagten Grothe, Quinche und Fischer den einzigen durch das Gesetz zulässigen Antrag auf Todesstrafe. — Grothe vernimmt diesen Antrag, ohne daß sich eine Muskel seines etwas bleich gewordenen Gesichtes bewegt. Die Fischer und Quinche betheuern unter besichtigtem Schluchzen ihre Unschuld. Der Gerichtshof erkennt gegen Roskamm auf Freisprechung, gegen die drei andern Angeklagten auf Todesstrafe durch Enthauptung mit dem Beil. — Louis Grorie bleibt auch jetzt ruhig, während der Schrei der beiden andern Angeklagten sich vergrößert.

— Dortmund, d. 22. October. Die Entführungsgeschichte hat dadurch ihre Erledigung gefunden, daß es dem Vater gelungen ist, das Kind aufzufinden und zurück zu bringen. Die Sache ist ihm wider Erwarten leicht geworden, hauptsächlich durch die freundliche, rasche und energische Polizeibehörde Badens, welche, beiläufig bemerkt, die Handlungsweise der hiesigen Polizeibehörde nicht hat begreifen können. Hätte letztere die in einem solchen Falle gewiß nötige Hülfe nicht versagt, so würden dem Vater große Unkosten und eine ermüdende Reise erspart worden sein. — Der „Dortm. Anz.“ hat übrigens über die Motive der Entführung eine Berichtigung bekommen, welche die vermuthete Theilnahme der Gattlichkeit daran ausschließt. Die Großmutter begehrt gegen ihre Enkeltochter eine solche Gattlichkeit, daß sie glaubte, ohne dieselbe nicht leben zu können. Das Mädchen war aber bei dieser Erziehung so verwöhnt und den Aeltern entfremdet, daß diese es nicht wieder fortgeben wollten und die Großmutter daher zur Selbsthülfe griff.

— Wie weit es Kunst und Wissenschaft auf photographischen Gebiete gebracht haben, das hat uns jüngst eine vortreffliche Arbeit aus dem Atelier des Herrn Bellini in Nordhausen bewiesen. Der





kleinern und größeren Gruppen beobachtet werden. Ingefär 1/2 Stunde von dieser Stadt finden sich Selmaragen. Aus denselben wurden schöne Verfeinerungen (Orthoceres, Cycloceras, Glacis etc.) aus den nördlichen Ueberaus- und Kreidagefässen, sowie zahlreiche Stücke von Bernstein vorgelegt. Gedlich giebt ferliche noch Mittheilungen über das große Braunföhlenlager (40' mächtig und von 6-8' Sand bedeckt), das sich von Nauchhammer bei Mägenberg bis 2 Meilen hinter Senftenberg erstreckt bei einer Meile Breite.

Herr Zinderen berichtet über einen eigentümlichen Bruch mit kleinen fast freistehenden Blöcken, welchen er an der terrären Beckhohe von Kärsnach in der Schweiz und an einer ihm durch Herrn Drift von Würzburg zugesetzten Kohle des Braunen Jura von Hagenäs in Schwaben beobachtet hat, und legt betreffende Kohlenproben von diesen beiden Fundorten, sowie ein Profil der Kohlengrube von Kärsnach unter Erläuterung desselben vor.

Herr Wiebel spricht über das eben erwähnte Prachtwerk von Herrn v. Naumann's Vorarbeiten zur Geschichte und Jucht der Hausziege, zunächst am Schweinschädel und weist dessen hohe Wichtigkeit für den Zoologen und Viehzüchter durch einige Mittheilungen aus dem reichen Inhalte nach. Es sind darin auf das umfangreiche Material gegüßt und von scharfen vorurtheilsfreien Beobachtungen geleitet, die Massen unseres Hauschweines und deren Verhältnis zum Wildschweine allezeit und gründlich craniologisch geschilbert und in den schönsten Abbildungen dargestellt.

Herr Siewert theilte seine an Kartoffeln angelegten Vegetationsversuche mit und leute die Resultate derselben vor: zwei im Kraute kräftige Pflanzen, an denen die Mutterkartoffel noch wohl erhalten war, und die verschiedene kleine, bis walnussgroße junge Knollen getrieben hatten. Nachdem mehrere Versuche misglückt waren, weil sich entweder die in der Nährlösung befindlichen Wurzelfasern nicht mit grünen Schläm des Protoococcus viridis überzogen oder die Mutterkartoffeln weggeschwunden und in beiden Fällen eine weitere Vegetation ausblühte, wurde durch Abstreifen des Samenstückes der erste, durch Anbringen der Mutterkartoffel über die Vegetationsfähigkeit der zweite der eben genannten Versuchsfälle vermieden und die eben erwähnten Resultate erzielt. Dies Verfahren nun war im Eingehen folgendes: Nachdem die Kartoffeln in befeuchtem Wasser geteilt hatten, wurden sie in eine Nährlösung gebracht, die in 1000 Theilen circa 3/8 febe Bestandtheile enthielt: 82 Grm. salpetersaurer Kalk, 615 Grm. schwefelsaure Magnesia, 25 Grm. Kalisulphat, 20 Grm. phosphorsaurer Kalk, Natron waren in je 500 cc. gelöst worden, außerdem 15 Grm. fohlenauer Kalk in Salpetersäure gelöst, zur Trodne verdampft, in Wasser gelöst und mit Lösung von 36 Grm. phosphorsaurer Natron versetzt, nachdem vorher 2 cc. Wasserzugesatz von 33° B. und etwas Eisenchlorid zugesetzt worden war, und die Flüssigkeit dann ebenfalls auf 500 cc. verdünnt. Von diesen 5 Flüssigkeiten wurden jedesmal je 20 cc. nach einander in 2000 cc. befeuchtetes Wasser gegossen und ein bis zwei Tropfen phosphorsäure hinzugefügt, um eine saure Reaction herbeizuführen. Die Mutterkartoffel ruhte in einem durchbohrten Porzellantrichter über der Nährlösung und diese wurde durch eine Papierumbüllung vor dem, die Protoococcusbildung begünstigenden Lichtzutritt geschützt.

Herr Dieck verbreitet sich über die Wichtigkeit der Diatomaceen für das Zellstudium. Die Zustellen derselben sind als Probeobjecte für die Leistungsfähigkeit der Mikroskope herbeigeführt. Schöne Probeobjecte wurden von England und Frankreich aus verbreitet, namentlich durch Bourgoigne. In neuester Zeit fertigen solche auch die Herren F. Reinke und Loge in Dresden an. Man unterscheidet an jeder Krume eine Haupt- und eine Nebenfläche, für welche Bezeichnungen man in jüngster Zeit lieber die Ausbilde Front- und Seitenansicht gewählt hat. Diese Worte benutzten jedoch Hagenhorst und Jaensch in ihrem neuesten Aufsatze über die Houduras Diatomaceen. Das Gerstellen der Diatomacee in ihrer Schalen (valvae), was man Spalten nennt, erreicht man durch Behandlung derselben mit Salpetersäure unter Zusatz

von etwas kohlensaurem Kalk. 1) Melosiceen, einfache Cylinder, bei Campylis die Seitenansicht stäbelförmig verbogen, 2) Eunotien, Seitenansicht eine Kugel oft aber mit Buckeln, 3) Cymbellen, den vorigen nahe, aber mit Centralnoten, 4) Achnantheen, welliges Lineal, aber gestielt, 5) Cocconeiden, planconvexe Linsen, 6) Fragilariaceen, prismatisch vierseitig, band- und zickzackförmig, 7) und 8) Surirellen und Naviculaceen, Kapselarten, N. mit Centralnoten, 9) Synedreen, Nadelarten, oft gestülpt, 10) und 11) Gomphonomeen und Meridieen, festsörmig, M. starke Querrücken, 12) Tabellariaceen, linealisch, aber in der Mitte und zu beiden Seiten 2 Knoten, oft zickzackförmig aufgelöst. Hagenhorst kommt dem Studium der Diatomaceen durch typische Abbildungen zu Hilfe. Rave in Brünn giebt eine Methode an, wie man die Diat. von der Seitenansicht auf die Frontseite stellen soll. Um die Diat. von Sandkörnern und Schlamm zu reinigen, sind mehrere Schlämmeiboden da. Geeignet ist die von Munro, vor Allem aber die von Benning. Beide verlangen besondere Apparate. Die Methode Reinke's, die Diatomaceen durch ihren Drang nach Licht aus dem Schlamm zu ziehen, läßt sich bei Weitem nicht für alle Diatomaceen verwenden. Erwähnt wurde schließlich noch die Methode Gerstenberg's, die Diatomaceen künstlich zu züchten.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 26. bis 27. October
- Kronprinz.** Hr. Reg.-Assessor v. Kerkenbrof a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Dümmler a. Göttingen, Brückmann a. Köln, Busse a. Berlin, Thiele a. Gienburg, Graul a. Leipzig, Gräfe a. Ebersfeld, Hake a. Bielefeld.
- Stadt Zürich.** Hr. Justizrath Rabelis a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Jannasch a. Koburg. Die Hrn. Kaufm. Voigt a. Pöppsthal, Weilerich u. Koble a. Leipzig, Schwarzenberger a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Reichberg a. Hamburg. Hr. Defon. Schenke m. Gem. a. Klingenberg. Hr. Pastor Meißel a. Bamberg.
- Goldner Ring.** Hr. Rechtsanwalt Franke a. Altona. Hr. Apoth. Kreschmann a. Delfsch. Hr. Hofbdr. Meier a. Stettin. Hr. Secret. Jäger a. Bernigerode. Hr. Pastor Weber m. Frau a. Berlin. Hr. Ingen. Junger a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Hellmuth a. Oldenburg, Doffe a. Rastell, Schmittler a. Magdeburg, Weischnier a. Gienach, Grobner a. Herberode, Hübke a. Giesleben, Holzhand a. Mühlentack, Würdig a. Braunfchwelz, Naumann a. Erfurt.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Lewin u. Rosenfranz a. Berlin, Remges a. Niebdt, Schwarz a. Düsseldorf, Sander a. Magdeburg, Hiesfeld a. Leipzig. Hr. Pastor Hermann a. Bettin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Grob. Rad. Geh. Finanzrath u. Hofvereins-Bevollm. Dr. Weindel a. Magdeburg. Hr. Drift v. Beeren a. Königberg. Hr. Rent. Sanftuhl a. Jersb. Hr. Berg-Dir. Wohlhart a. Mariaschein. Die Hrn. Kaufm. Kliner, Göb, Hanzo u. Vogthöler a. Berlin, Boff a. Barmen, Felsig a. Jersb, Woltersdorf a. Lüneburg, Gabriel a. Erfurt.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                  | 26. October.   | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck . . .  | 330,43 Par. L. | 329,16 Par. L. | 327,86 Par. L.   | 329,15 Par. L. |              |
| Dampfdruck . .   | 4,00 Par. L.   | 4,37 Par. L.   | 4,17 Par. L.     | 4,18 Par. L.   |              |
| Rel. Feuchtigkei | 100 pCt.       | 82 pCt.        | 94 pCt.          | 92 pCt.        |              |
| Luftwärme        | 7,9 Gr. Rm.    | 11,4 Gr. Rm.   | 9,2 Gr. Rm.      | 9,5 Gr. Rm.    |              |

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Bei der heute öffentlich bewirkten 10. Verloofung der Staats-Prämienanleihe vom Jahre 1855 sind die 35 Serien:

Nr. 44. 134. 165. 195. 205. 369. 376. 453. 476. 489. 506. 527. 562. 622. 636. 638. 643. 683. 704. 732. 813. 817. 870. 904. 919. 952. 986. 1024. 1074. 1106. 1189. 1207. 1208. 1289. 1388

gezogen worden.

Die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 3500 Stück Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Prämienbetrag von 112 Thlr. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1865 ab entweder bei der Staatsschulden-Zülgungskasse hier selbst, Dranienstraße Nr. 94, oder bei den Regierungs-Hauptkassen, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. II. Nr. 2 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1864 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben. Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückbehalten. Die Schuldverschreibungen können übrigens schon vom 1. März k. J. ab zur Prüfung bei den gedachten Kassen vorgelegt werden, auch werden dort Quittungs-Formulare unentgeltlich verabfolgt. Von den bereits früher verloofen und gekündigten Serien, und zwar aus der ersten Verloofung (1856): von Ser. 1279 und 1325; aus der dritten Verloofung (1858): von Ser. 789; aus der vierten Verloofung (1859): von Ser. 267; aus der fünften Verloofung (1860): von Ser. 339. 834 und 837; aus der sechsten Verloofung (1861): von Ser. 1. 9. 264. 362. 379. 572. 848. 1086. 1159. 1306. 1458; aus der siebenten Verloofung (1862): von Ser. 442. 500. 1215 und 1479;

aus der achten Verloofung (1863): von Ser. 144. 184. 241. 315. 446. 477. 502. 551. 660. 748. 851. 985. 1402 und 1454; aus der neunten Verloofung (1864): von Ser. 74. 96. 136. 148. 299. 312. 371. 398. 528. 556. 589. 742. 746. 804. 804. 1089. 1095 und 1406

sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realifirt; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien hierdurch von Neuem erinnert. In einen Schriftwechsel über die Prämien-Auszahlung kann die Staatsschulden-Zülgungskasse sich nicht einlassen. Berlin, den 15. September 1864. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 3. October 1864. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloofung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 procentigen preussischen Staatsanleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A, 1857 und 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerten gekündigt, daß die in den ausgelooten Nummern verzeichneten Capitalbeträge vom 1. April k. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassenrevisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Zülgungskasse hier selbst, Dranienstraße Nr. 94, oder bei einer der Königlich-Regierungs-Hauptkassen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. April 1865 fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind. Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Die Staatsschulden-Zülgungskasse kann sich in den Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungseistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der Anleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1853, 1854, 1855 A, 1857 und 1859, welche in den früheren Verloofungen (mit Ausschluß der am 14. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realifirt sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert. In Betreff der am 14. März d. J. ausgelooten und zum 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom 1848 wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichnis Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communal-kassen, sowie auf den Bureau's der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt. Berlin, den 10. September 1864. Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der Kreis-Eingefessenen bringe, fordere ich gleichzeitig die Disconto'steller auf dem platten Lande auf, in der nächsten Gemeindeversammlung auf diese Bekanntmachung und die derselben beigelegte Verloofungsliste aufmerksam zu machen. Halle, den 3. October 1864. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

**Bekanntmachung.**

Ein gusseisener Aehengrubendeckel — anscheinend als Ofentüre benutzt — ist als gefunden hier abgegeben. Der Eigentümer hat sich baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, zu melden. Halle, den 25. October 1864. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 12. December 1862 über den Nachlaß des Restaurateurs **Georg Friedrich Albert Brenner** eröffnete Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet. Merseburg, den 15. October 1864. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

### Freiwilliger Verkauf.

Nächsten Sonnabend den 29. October o. Vormittags 11 Uhr sollen in Löbejün im Gasthof zur „Preussischen Krone“ 2 Pferde nebst 3 Leiterwagen und Geschirre, sowie noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

### Vorteilhafte Grundstücksverkäufe.

Ein in der Stadt Lützen gelegenes ökonomisches Grundstück, bestehend in einem neuen Bohnhause nebst guten bequemen Wirtschaftsbauwerken und circa 20 Morgen gutem Feld, bei welchem gegenwärtig auch noch 20 Morgen Pachtweid bewirtschaftet werden, die pachtweise auf 12 Jahre mit übernommen werden können, hat sehr preiswürdig bei  $\frac{1}{2}$  Anzahlung sofort an reelle Selbstkäufer zu verkaufen; desgleichen aber auch noch preiswürdig bei  $\frac{1}{2}$  Anzahlung ein anderes in der Stadt Lützen und dessen Hauptstraße belegenes, für jeden Gewerbetreibenden passendes, mit einem Verkaufsladen versehenes schönes Wohngebäude nebst Hof und Stallung, sowie nach Belieben ebenfalls mit und ohne Feld, der Privatsekretär **E. Franke** in Lützen.

Ein fast neues Haus mit 4 Stuben, Kammer u. Küche ist zu verkaufen. Näheres zu erforschen bei **Hrn. Saak** am Markt.

Ein Haus mit Laden, worin ein Kurzwaaren-Geschäft schwungvoll betrieben wird und in besserer Lage befindlich, soll mit oder ohne Geschäft veränderungshalber sofort verkauft werden. Näheres hierüber Neumarkt Nr. 296 in Zeitz.

Ein Bauerntgut in Obersachsen von ca. 140 Magd. Morg. guter Klee- u. Weizenboden, in guter Cultur, incl. 1 schönen Obgarten, ca. 12 Morg. Wiese u. 13 Morg. 30jähr. Wald, als Bau- u. Stubenholz zu verwenden; Gebäulichkeiten sowie lebendes u. todes Inventarium im besten Zustande, ist für den Preis von 7000  $\mathcal{R}$  mit ca. 3500  $\mathcal{R}$  Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. 3500  $\mathcal{R}$  können hypothekarisch stehen bleiben. Selbstkäufer wollen sich persönlich oder in portofreier Briefen an **L. Tösch** in Halle wenden. Unterehändler werden verboten.

### Für die Herren Landwirthe

empfehle ich die beliebtesten selbstgefertigten Feldstöcke (Hasselsack mit Kupferbeschlag) und halte stets größtes Lager davon.

Eisleben, den 27. October 1864.

**Friedrich Zähne**, (am Plan), vis à vis der Post.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann, der das Apothekergeschäft erlernen will, kann als Lehrling sofort in die Apotheke des Waisenhauses eintreten.

Halle a/S. **Dr. H. Hornemann**.

Eine kleine Familie sucht sofort oder zu Neujahr eine Wohnung im Preise von 80—120  $\mathcal{R}$ . Schriftliche Adressen bittet man Märkerstraße Nr. 8 niederzulegen.

Für ein Material-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Commis gesucht. Höhere Anstufung ertheilt auf frankirte Anfragen Leipzigerstr. 101. **C. F. Menzke**.

Tüchtige selbst. Wirtschaftserinnen u. Hofmeister w. nach, Haus-, Viehmädchen u. Knechte sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Anst. Land- und städt. Wirtschaftserinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Haus- und Kinder-mädchen mit guten Attesten weiß nach **Frau Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein gebrauchter Stuhlwagen, noch in gutem Zustande, steht billig zum Verkauf beim Sattlermeister **A. Schönerstedt** in Wettin.

### Ein schönes Landgut, $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig,

mit herrschaftlichem Wohnhaus; schönem Garten, gewölbten Ställen, vollständigem lebendem und todtten Inventar und 45 Acker sehr ergiebigen Feldern und Wiesen in 1 Plane habe ich gegen unbedeutende Anzahlung mit der vollständigen Ernte für 21,000  $\mathcal{R}$  zu verkaufen.

**S. G. Hohl** in Leipzig, a. d. Pläße Nr. 7 (Reichels Garten).

### Filz- und Tuchhüte

für Herren, Damen und Kinder werden fortwährend zum Waschen, Färben und Modernistren angenommen und nöthigenfalls binnen 24 Stunden zurückgeliefert. **C. Hachtmann**, Sutfabrik, Brüderstraße 4.

### Recht holländischen

### Booncamp of Maag-Bitter,

der seit uralten Zeiten bewährteste Kräuter-Liqueur zur Stärkung des Magens u., vom alleinigen Erfinder und Destillateur **M. v. Booncamp**, empfiehlt in Original-Flaschen **R. Schwabe**, gr. Steinstraße Nr. 6, 1 St. Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

**Eis** in kleinen als großen Posten verkauft **Gustav Schliack**.

### Englische Biscuits

zu Thee, Cocolade und Wein ganz vorzüglich empfiehlt

**R. Schwabe**, gr. Steinstr. Nr. 6, 1 St.

**Harlemer Blumenzwiebeln** empfiehlt in großer Auswahl

**C. S. Nitzel**, Markt Nr. 18.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen **Martingasse 3**.

**Armbänder, Ketten und Blumen** von Haaren werden sauber angefertigt von **Pauline Bieler**, Rathhausgasse Nr. 17.

Ein Paar gut eingefahrene, sehr schöne Ziegenböcke (3jährig) nebst Geschirre und Wagen sind zu verkaufen. Das Nähere gr. Ulrichstr. 45, parterre rechts.

Futtermaschinen mit Schwungädern zu 15, 16 u. 18  $\mathcal{R}$  stehen vorräthig beim **Schmiedemstr. Koch** in Diesaun.

Junge, gutslagende **Canarienhähne** zu verkaufen **Lödel Nr. 3**.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich in Gönnern als Buchbinder und Galanteriearbeiter etablirt habe, und verspreche bei reeller guter Arbeit die billigsten Preise; zugleich empfehle ich mein Lager von Galanterien, als: Photographiealbum, Stammbücher, Arbeitskasten, Photographierahmen u. s. w., Schreib- und Zeichenmaterialien, alle Arten Schulbücher, Bibeln, Kalender pro 1865.

Gönnern, den 26. October 1864.

**Gerrmann Weigel**,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Da ich mit dem 15. d. Mts. meine Stelle als Krankenwärterin in der hiesigen Königl. Universitäts-Klinik aufgegeben habe, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum bei vorkommenden Fällen der männlichen wie weiblichen Privatpflege, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

**Alwine Scheibner**, Luckengasse Nr. 10.

Eine anständige Person, welche schon in einem abligen Hause die Wirtschaft führte, sucht als Wirtschaftlerin bei einem einzelnen Herrn eine Stellung. Sofortiger Antritt ist möglich. Adresse zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

### Widerruf.

Ich, **Johanna Faust**, erkläre auf Grund der Wahrheit, daß die von mir gegen den Schiffer **Karl Dens**, den Maurer **August Schenkling** und den Fleischergehilfen **August Höpner** zu Brachwitz ausgesprochenen Worte in der Dize geschehen und völlig unwahr sind.

Brachwitz, den 26. Octbr. 1864.

**Johanna Faust**.

### Wörmlitz.

Zur **Kirmes** ladet zu **Sonntag und Montag** ergebenst ein **Altmann**, Gastwirth.

Gebauer-Schwetfcke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Stadttheater in Halle.

#### Repertoire.

Freitag den 23. October: **Gaar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Sonnabend den 29. October wegen „Viel Vergnügens“ kein Theater.

Sonntag den 30. October mit neuer Ausstattung zum ersten Male: **Viel Vergnügens**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von Salinari.

### Hallescher Turnverein.

Sonntag den 30. October Nachmittags 4 Uhr **Vereinsturnen**.

### Großkugel.

Zum **Kirmes**-Montag, den 31. Octbr. Ball und Dienstag den 1. Nov. **Tanzmusik**, wo zu ergebnist einladet **G. Reiche**.

Sonntag und Montag den 30. u. 31. October ladet zur **Kirmes** freundlichst ein der Gastwirth **Friedel** in Siegelisdorf.

### Zum Wurfstift

nächsten Sonntag den 30. October ladet ergebnist ein Gasthof „Zum Schwan“ bei Sennewitz.

Nächsten Sonntag u. Montag, als den 30. u. 31. October ladet zur **Kirmes** ganz ergebnist ein **N. Luther** in Nieda.

### Georgsberg bei Gönnern.

Montag den 31. October **Sextett-Concert**, ausgeführt von den Mitgliedern des herzogl. Militär-Musikcorps aus Bernburg, wobei vorzüglich Solopicien für Violine, Cello und Clarinette zur Aufführung kommen; hierzu ladet ergebnist ein

**W. Kohl**.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

### Musikalisches.

Eisleben, d. 25. Octbr. Die von Herrn **Sartmann** im „Mansfelder Hofe“ arrangirten Winter-Concerte haben unter zahlreicher Theilnahme begonnen und fand gestern Abend das 1. Abonnements-Concert derselben statt. Die Musik hatte der bei uns noch in gutem Andenken stehende Musikdirektor **Hoffmann** aus Halle, Dirigent der „Neuen Hallischen Capelle“, unter Mitwirkung des hiesigen Stadtmusikchors übernommen. Das Programm war ein gut gewähltes und die einzelnen Mitten größtentheils unter allgemeinem Applaus von sämtlichen Mitgliedern der Capelle präcis durchgeführt; besonders war es die Schlussscene: „Prager Stammbuchblätter, Potpourri von Komzak“, welche zu rauschendem Beifall hinreißt. — Sagen wir **Hrn. Hoffmann**, welchem wir hierdurch besonders noch unsere volle Anerkennung sollen, für den uns bereiteten genussreichen Abend unsern Dank, und begen wir den Wunsch, daß uns derselbe noch öfter gleichen musikalische Lustgenüsse bereiten wird. —

Ein Wanderbuch nebst Portemonnai, Inhalt 2  $\mathcal{R}$ , ist verloren worden. Abzugeben auf dem Polizei-Bureau. **Ch. A. Zierfuß**.

Ein Lotteriebuch ist verloren worden, der ebrliche Finder kann es abgeben bei Herrn **A. Lehmann**, Markt u. Kleinschmidtsche Nr. 1.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Infectionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 253.

Halle, Freitag den 28. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Kopenhagen, d. 26. Octbr. (Tel. der B. B. B.)** Die noch im letzten Augenblicke eingetretene Verzögerung in dem vollständigen Abschluss der Wiener Friedensverhandlungen bezieht sich auf die Räumung Jütlands. Nach dem von Dänemark kundgegebenen Wunsche soll diese Räumung sofort nach der Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes eintreten, nach der von Preußen festgehaltenen Auffassung erst nach Auswechslung der Ratifikations-Urkunden, welcher auch die Zustimmung des dänischen Reichstages würde vorhergehen müssen.

**Kopenhagen, d. 26. Octbr. (Tel.)** Die „Berlingke Tidende“ deutet in ihrer französischen Revue an, daß der Abschluß des Friedensvertrages nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte. Sämmtliche Minister haben sich heute zum König nach Fredensborg begeben. Aus diesem Grunde hat die Adressdebatte im Volksting ohne Gegenwart eines Ministers stattgefunden.

**Frankfurt a. M., d. 26. Octbr. (Tel.)** Die „Neue Frankfurter Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien vom gestrigen Tage, daß dem Abschlusse des Friedens noch einige Formschwierigkeiten entgegenständen, die man in der nächsten Konferenz-Sitzung zu beseitigen hofft.

**Wien, d. 26. October. (Tel.)** Das Abendblatt der „Presse“ meldet als zuverlässig, daß heute der Friedensvertrag paraphirt worden sei und am Montag unterzeichnet werden wird.

Die „Provinzial-Corresp.“ sagt: „Die Friedensverhandlungen nehmen den günstigsten Fortgang. Ein Verzug ist nur durch die unvermeidlichen Erörterungen über Nebenpunkte und Formalitäten entstanden. Zwischen Preußen und Desterreich herrscht ununterbrochen das erfreulichste Einverständnis. Das Friedensdokument hat den Beteiligten bereits vorgelegen und soll allseitig die schlesische Genehmigung zum Entschlusse ertheilt sein. Der Friedensabschluss ist täglich zu erwarten.“

Aus Frankfurt theilt man der „Nat.-Ztg.“ mit dem Hinzufügen, daß die oldenburgische Begründungsschrift, wenn nicht schon in der Bundestagsitzung vom 27. d., so doch ganz gewiß in der vom 3. November überreicht werden würde, folgendes Raisonement mit, daß, wie unser Correspondent zuverlässig zu wissen glaubt, die oldenburgische Regierung bei Erhebung ihrer Ansprüche Gewicht lege: das Primogeniturstatut, auf welches sich der Herzog von Augustenburg berufe, habe niemals die Befähigung der schleswig-holstein'schen Stände erlangt; dasselbe könne sich zudem nur auf die Privatbesitzungen der augustenburgischen Linie beziehen, denn die Herzogthümer seien nie in deren Besitz gewesen. Das Erbrecht der Gottorfer Linie füge sich dagegen auf ein vom Kaiser bestätigtes und 1616 von den Vorfahren genehmigtes Statut, wonach der Erstgeborene regierender Herzog sei; frast dieses habe der Sohn von 1616 bis 1773, also über 150 Jahre, bereits 6 Mal succedirt. Da nun dieses Erbstatut weder aufgehoben noch vergeben, so sei es noch zu Recht bestehend.

**Hadersleben, d. 23. October.** Wenn auch die Zeit noch nicht bestimmt, so deuten doch mehr Anzeichen darauf hin, daß von den Altkirchlichen Vorbereitungen gemacht werden zur Räumung Jütlands. Freilich geht nach Eröffnung der Eisenbahn bis Woyens nicht mehr Alles über Hadersleben, doch werden wegen der Lage des dortigen Bahnhofes in fast menschenleerer Gegend größere Züge von Truppen und Material, wenn sie nicht sofort weiter befördert werden können, wahrscheinlich auch künftig über hier dirigirt werden. Gestern ging ein preussisches Feldlazareth hier durch, heute kamen mehrere zum Feld-Telegraphen gehörende Wagen hier an. Tägliche Züge von Kranken und Reconvalescenten, für deren Aufnahme wieder Locale haben bereitwillig gemacht werden müssen, nachdem neuerdings die Gelehrten-Schule und andere Räumlichkeiten ihrer Bestimmung zurückgegeben sind, zeigen, daß die jütischen Lazarethe nach und nach geräumt werden.

Verschiedenen Blättern wird gemeldet, daß das Herzogthum Lauenburg mit der Participirung an dem von Dänemark zu übernehmenden Staatsschuldenantheile, gleichwie auch an dem Ersatze der Kriegskosten aller Voraussicht nach verschont bleiben und von ihm bloß die von Bundeswegen aufzuerlegende Quote für Bundesererkationskosten zu tragen sein werde.

Die Nachricht, daß Preußen die Räumung Holsteins von den Bundesruppen verlangen werde, wird von der „Zeiderschen Correspondenz“ aufrecht erhalten.

Laut einer Mittheilung des „Anpartheilichen Correspondenten“ ist der Baron von Scheel-Plessen am letzten Freitag direkt von Berlin nach Altona gereist, ohne Oldenburg berührt zu haben.

**Berlin, d. 24. October.** Se. Majestät der König haben geruht: Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch von Rußland und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Oberst Lieutenant à la suite der Armee, Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein, den Schwarzen Adler-Orden, und dem Landrentmeister Bliesener zu Erfurt den Character als Geheimer Rechnungsrath zu verliehen. So mit dem General-Major von Roder, königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, dem außerordentlichen Gesandten fürstlich heffischen Hofe zu Residenzen am Großherzoglich v. Wenzel, in gleicher Eigenschaft zu beurlauben.

Der König von der Königin nach Brandenburg. In der Person des Prinzen Karl und Albrecht, der Prinzessin Marie und hochgestellte Persönlichkeiten, die Flügel-Adjutanten des Königs, Dr. Lauer. Am Sonntag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam. Am nächsten Sonntag Mittag nach Potsdam.

